



# COVID-19: Infektion besiegt

Erster COVID-19-Patient mit Blutplasma eines bereits von der COVID-19-Erkrankung Geheilten genesen.

## Therapieerfolg an der Med Uni Graz

Am Universitätsklinikum Graz ist der erste COVID-19-Patient mit Blutplasma eines bereits von der COVID-19-Erkrankung Geheilten genesen. Ein Medikament gegen das COVID-19-Virus gibt es weiterhin nicht, die im Blutplasma von Genesenen enthaltenen Antikörper können jedoch schwerkranken PatientInnen helfen, die Infektion zu besiegen.

## Spezielles Verfahren an der Med Uni Graz

Die Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin der Med Uni Graz verfügt über ein besonderes Verfahren um das Blut von genesenen pathogenaktiven SpenderInnen zu Plasma aufzubereiten. Das Blutplasma eines genesenen COVID-19-Erkrankten haben die Grazer SpezialistInnen verwendet, um damit einen 36-jährigen obersteirischen Patienten, der unter einem Antikörpermangelsyndrom leidet, zu behandeln, wie Peter Schlenke von der Med Uni Graz berichtete. Der Mann wurde am 11. März positiv auf das Virus getestet, er litt an Atemnot und Fieber, kam ins Krankenhaus, hat die bekannten Therapien bekommen und wurde letztlich nach mehreren fiebrigen Wochen ins Universitätsklinikum Graz gebracht, wie der Infektiologe der Med Uni Graz Robert Krause erklärte. "Der Patient hatte eine bestehende Lungenerkrankung aufgrund seines Antikörpermangelsyndroms, er hatte sehr hohe Entzündungsparameter und brauchte Sauerstoff. Es wäre wahrscheinlich schlecht ausgegangen, der Patient hat über Wochen keine klinische Besserung gezeigt", fasste Krause zusammen. "Die Entzündungsparameter sind jetzt alle weg, er ist weiterhin noch sauerstoffpflichtig und fühlt sich wie er sagte 'fast normal'", schilderte Krause die aktuelle Situation.

## Experimentelle Anwendung

Am 10. April bekam der Patient die erste 200-Milliliter-Gabe mit dem Plasma eines Einzelspenders verabreicht. "Die Anwendung erfolgte experimentell. Wir sind davon ausgegangen, dass die Antikörper im Plasma zur Neutralisierung des Virus beitragen. Der Patient hat zweimal 200 Milliliter verabreicht bekommen. Wenige Tage später wurde er von der Intensivstation auf die Normalstation verlegt", so Schlenke. Er wurde mittlerweile drei Mal negativ auf COVID-19 getestet. „Ich muss sagen, es geht ihm wirklich gut im Vergleich zu dem, wie es ihm vorher gegangen ist. Er kann auch schon gewisse tägliche Dinge wieder für sich tun“, so seine behandelnde Ärztin Marianne Brodmann von der Med Uni Graz. „Das ist unvergleichlich und war sicher einer der berührendsten Momente in meinem Medizinerleben, das kann man einfach nicht beschreiben.“ Der positive Entwicklung des Gesundheitszustandes des Patienten kann als

Anzeichen, dass der Therapieansatz erfolgreich sein könnte, bewertet werden. Ein Wirksamkeitsnachweis über wissenschaftliche Studien liegt aber noch nicht vor. Erste Versuche, COVID-19-Erkrankte mit dem durch Plasmapherese gewonnenen Plasma von geheilten, ehemals Infizierten zu behandeln, laufen auch an Kliniken in Tirol und Salzburg.

## Zwei weitere Patienten in Graz

In Graz wurden aktuell zwei weitere an einer angeborenen oder erworbenen Immundefizienz leidende Patienten mit den Antikörpern aus dem Plasma von Genesenen behandelt. "Hier ist es noch zu frisch, um Ergebnisse vorzulegen", sagte Krause. Momentan könne man laut Schlenke auf rund 50 potenzielle Spender zurückgreifen, aus denen der jeweils bestgeeignete Spender für den Empfänger ausgewählt werde. Zur Wirksamkeit der Behandlung ließen sich noch keine wissenschaftlich tragfähigen Aussagen machen. "Hierzu bräuchte es eine große Studie mit einer Placebogruppe. Da stellt sich dann wieder die Frage, ob man den Patienten in der Placebogruppe, die ja auch eine Therapie brauchen, diese einfach vorenthalten darf. Da kommen wir in einen ethisch großen Konflikt", gab Krause zu bedenken. Es sei ist jedenfalls "keine Therapie, die man jedem geben kann. Da muss man schon sehr selektiv wählen und eine strenge Nutzen-Risikoabwägung machen, denn das Ganze kann auch Nebenwirkungen mit sich ziehen", hob Krause hervor.

*Textnachweis: Apa-Meldung vom 20. April 2020*

*Tuesday, 21. April 2020*